

## Gehirntrainer Christian Opitz ermuntert seine Seminarteilnehmer, über die Großhirnrinde zu lernen und ihr fotografisches Gedächtnis zu nutzen

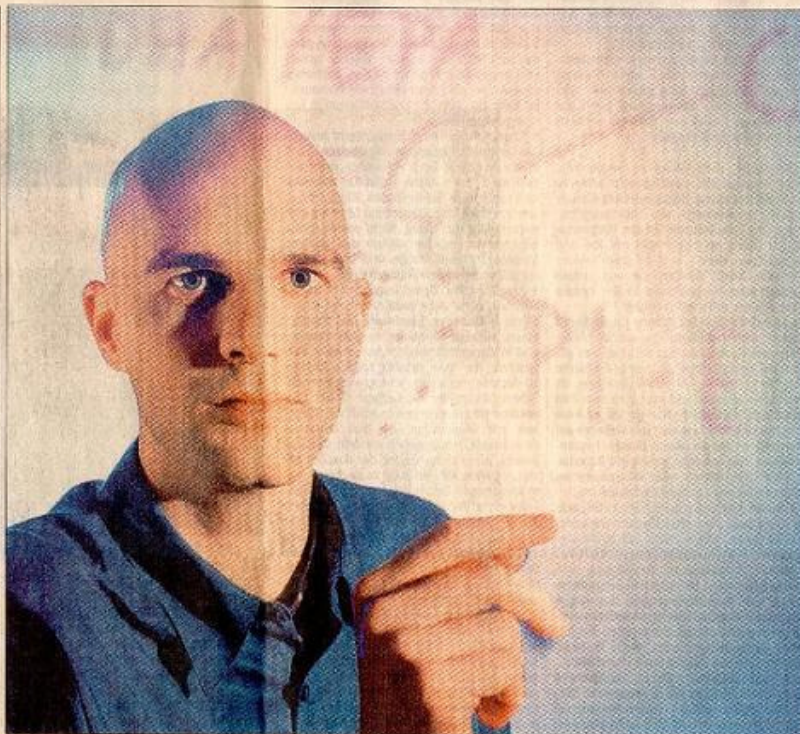
Wer wünscht sich das im Informationszeitalter nicht: Fremde Sprachen in Windeseile lernen, Fakten fürs Examen zwischen Frühstück und Mittagessen jederzeit abrufbar im Gehirn speichern oder den Inhalt eines Buches fotografisch im Gedächtnis festhalten? Der Berliner Gehirnforscher Christian Opitz hat eine Lernmethode entwickelt, die eine solche Gedächtnisleistung möglich machen soll. In einem fünfzügigen Seminar bietet der 32-jährige ein Gehirntraining unter anderem mit dem Ziel an, 25.000 Wörter statt wie bisher normal 600 Wörter pro Minute aufnehmen zu können. Opitz verspricht auch das Auflösen von Lernblockaden wie Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen. Dem in den USA lebenden Ernährungswissenschaftler und Bestseller-Autor wird ein Intelligenzquotient von 196 auf einer Skala von 200 attestiert.

**Herr Opitz, kann jeder ein fotografisches Gedächtnis entwickeln?**

Jeder Mensch kann lernen, 100 Prozent seines Gehirnpotenzials zu nutzen und damit unglaublich schnell, effektiv und stressfrei lernen. Nach Studien der Harvard-Universität verwenden wir bisher gerade einmal zwischen zwei und vier Prozent davon. Mit der InfiniteMind-Methode können wir auch bisher brachliegende Zentren wie die Großhirnrinde aktivieren. In diesem „Cortex“ sind die höheren Leistungen des Menschen wie ein fotografisches Gedächtnis, innere Freiheit aber auch nahezu grenzenlose Potenziale für eine körperliche Regeneration angelegt. Ich kann versprechen, dass jeder seine Lesegeschwindigkeit zumindest verdoppeln kann – bereits während eines Seminars. Meine Methode ermöglicht die entspannte Informationsaufnahme von 25.000 Wörtern pro Minute innerhalb weniger Monate. Die ersten Wirkungen einer verbesserten Lernfähigkeit zeigen sich bereits unmittelbar nach dem Seminar. Durch die fortgesetzte Anwendung im Alltagsleben verbessert sich das Gedächtnis immer mehr, während gleichzeitig innere Konfliktmuster abgebaut werden.

**Warum konnten wir diese enormen Fähigkeiten der Großhirnrinde bisher nicht so richtig anzapfen?**

Der Grund liegt in der evolutionsgeschichtlich bedingten Interpretation des Gehirns vom Leben als einem ständigen Überlebenskampf. Das für das soziale Überleben, für Angriff und Verteidigung und unsere Emotionen zuständige Säugetiergehirn oder „limbische System“ bekam bisher bei der Verteilung



CHRISTIAN OPITZ (32) lehrt Bücher von hinten nach vorne zu lesen, denn: „Es geht darum, den Text visuell aufzunehmen, wie ein Fotoapparat abzulichten.“ Wahrnehmungsübungen sollen „Quantensprünge in der Aufmerksamkeit“ ermöglichen. Foto: Vision Photos / R. Klostermeier

unbewussten Verhaltensmustern gesteuert, so als würden wir angegriffen und müßten innerhalb einer Herde unseren Platz verteidigen. Und dadurch stießen wir unter Dauerstress. Unserem limbischen System gefällt dies sogar ganz gut, da es eben so „gebaut“ ist. Das geht so weit, dass es immer noch „erfolgreich“ Stress das Glückshormon Dopamin ausschüttet, sodass als Belohnung

Indem die neurologische Überaktivität des Säugetiergehirns in die Großhirnrinde umgeleitet wird, wie ich es auf meinem Seminar unterrichte: Über Wahrnehmungs- und Kommunikationsexperimente und sensorische Übungen sind schon innerhalb kürzester Zeit erstaunliche Gehirnleistungen möglich. Es gilt, Informationen visuell aufzunehmen und nicht – wie beim Lesen bislang

und innere Konflikte fundamental befreit werden. Das Lernsystem hilft sowohl bei Konzentrationsproblemen und anderen Lernstörungen als auch in der Heilung des Aufmerksamkeits-Defizit-Syndroms.

**Was machen wir beim Lernen falsch?**

Die Art, in der in unserem Schulsystem Informationen fürs Lernen aufbereitet werden, ist eine der schlimmsten Formen des Miss-

eine Lernfähigkeit von rund 300 Bits pro Tag haben, geht dieser Wert in den folgenden Jahren radikal nach unten. Lernen ist im Bildungssystem automatisch verbunden mit Anstrengung. Die Zeiten, als in den Klöstern das Lernen als Bußübung für Sünden üblich war, scheinen nicht vorbei zu sein. Wir müssen im Informationszeitalter immer mehr lernen, ohne dabei zu wissen, wie man richtig lernt. Die Anforderungen werden also größer, während wir nur einen Bruchteil unserer Lernfähigkeit beanspruchen. Das verstärkt nochmals die Stressmuster, die unser Gehirn bereits einschränken. Es ist, als würden wir versuchen, einen Weltrekord im 100-Meter-Lauf mit zusammengebundenen Beinen aufzustellen. In der Schule bekommen wir also ein Anti-Lernsystem vorgesetzt, ein kompensatorisches Lernen, das auf der Methode eines linearen Bausteinwachstums fußt.

**Wie sollen wir denn lernen, wenn nicht Schritt für Schritt?**

Nur Chaos und Überforderung bringen Quantensprünge der Gehirnleistung hervor. Zu Beginn sicher ein frustrierender Zustand – doch genau dann ist es möglich, neuem weiterzukommen. Wenn das Gehirn völlig überwältigt ist, versucht es die Ordnung wieder herzustellen, indem es die Lücken mit dem Wissen ergänzt, welches ihm zur Verfügung steht. Stellen Sie sich vor, sie ziehen nach Mexiko und konfrontieren sich ununterbrochen mit der für sie fremden Sprache dort. Das Gehirn versucht sich automatisch anzupassen und ersetzt die Verstandes- und Sprachlücken durch unterbewusst Wahrgenommenes.

**Woher kommt dieses Wissen?**

Das neue Lernsystem beruht auf dem Prinzip des zeitlosen Gedächtnisses. Ich habe festgestellt, dass das Gedächtnis und die kreative Nutzung von Informationen sich nicht innerhalb der linearen Zeit abspielt. Die neuen Ergebnisse der Quantenphysik zeigen, dass Zeit letztendlich gleich und nicht-linear ist. Die Vorstellung vom Gedächtnis als einem Ort, an dem Informationen gespeichert und gesucht werden, ist demnach falsch. In Wirklichkeit wird das Gedächtnis in der Gegenwart aus dem virtuellen Potenzial aller Informationen der höheren Ordnung, also dem Urgrund des Seins kreiert. Dies ist der entscheidende Faktor für die volle Entfaltung von Lernvermögen und Kreativität des Gehirns.

Das Gespräch führte Ingomar Schwell.